



EXKLUSIV für Abonnenten

Landewyck-Gebäude

Spuren der Vergangenheit und der Zukunft

von David THINNES | 23.05.2022

In einer ersten Phase wird in der Rue de Hollerich Bürofläche realisiert. Dies ist aber erst der Beginn eines größeren Projektes.

Bei einem Gang über das ehemalige Produktionsgelände der Tabakfirma Heintz van Landewyck in der hauptstädtischen [Rue de Hollerich](#) sind an zahlreichen Stellen **Überbleibsel** aus der Vergangenheit zu sehen: **Sticker** von Tabakmarken an einer Tür oder auch **Original-Fliesen von 1937**, als der Firmensitz errichtet wurde.

Letztere werden nun in den **Um- und Ausbau des ikonischen Gebäudes** mit der gelben, runden Fassade komplett erhalten. „Wir wollen **so nahe wie möglich am Original** bleiben und den **Charme der Vergangenheit** in die Moderne transportieren“, so Jürgen Primm, Geschäftsführer von der zuständigen Firma Landimmo.



Überbleibsel aus vergangenen Tagen.

Foto: © Heintz van Landewyck

Die Renovierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes, Landewyck Building, ist eine erste Phase und gleichzeitig das Herzstück des Projektes Parc Landewyck, der 6,5 Hektar umfasst. Der Parc Landewyck ist Teil des großen Teilbebauungsplans „Nei Hollerich“, der auf den Grundstücken von van Landewyck und dessen „Nachbarn“ [Paul Wurth](#) ausgeführt werden soll. Hier wird bis 2039 auf insgesamt 20,5 Hektar Wohnraum für bis zu 6.000 Menschen und Arbeitsplätze für 5.500 Personen geschaffen.



"Nei Hollerich" muss anders werden

Die erste Phase soll bis November dieses Jahres abgeschlossen sein. Dann stehen **5.500 Quadratmeter Bürofläche** zur Verfügung. Neben den Original-Fliesen konnten auch die Stützpfiler von 1937 erhalten werden. Die Statik hat gezeigt, dass es bei Letzterem **keine Bedenken** gibt.

Fast die Hälfte der Büros vermietet

Die Vergangenheit wird auch bei der Fassade erhalten. Dies war auch notwendig da das Gebäude [auf nationaler Ebene denkmalgeschützt](#) ist. Das Gebäude hat dieselbe Farbe wie auch schon vorher. „Ein Experte hat die Farbe abgekratzt, um die genaue Bezeichnung herauszufinden“, erklärt Jürgen Primm. Auch die Fensterbänke wurden **originalgetreu** nachgebaut.



Vor 100 Jahren, vergangenes Tages
Foto: Landimmo

Bis vor zwei Jahren wurden am Standort in Hollerich noch Zigaretten produziert, ehe der [Umzug nach „Fridhaff“](#) erfolgte. Nun sind **auf vier Etagen 2.600 von den 5.500 Quadratmeter Fläche vermietet**. „Vor allem an Unternehmen aus dem Finanzsektor“, sagt Primm, der hinzufügt, dass dies jeweils langfristige Verträge über sechs bis neun Jahre sind.

Bis vor zwei Jahren wurden am Standort in Hollerich noch Zigaretten produziert, ehe der [Umzug nach „Fridhaff“](#) erfolgte. Nun sind auf vier Etagen **2.600 von den 5.500 Quadratmeter Fläche vermietet**. „Vor allem an Unternehmen aus dem Finanzsektor“, sagt Primm, der hinzufügt, dass dies jeweils langfristige Verträge über sechs bis neun Jahre sind.

An das bestehende Gebäude wurde noch ein Anbau hinzugefügt, der eine Metallfassade erhält, damit der Unterschied zum historischen Teil erkenntlich wird.

2.200 Wohnungen, 5.550 Arbeitsplätze

Der Teilbebauungsplan „Nei Hollerich“ erstreckt sich über die ganze Länge der Rue de Hollerich von der Kreuzung mit der Place de la Gare bis zur Route d'Esch. Die 20,5 Hektar liegen auf den ehemaligen Produktionsstätten von Paul Wurth und Heintz van Landewyck. Hier wird bis 2039 Wohnraum für bis zu 6.000 Menschen und 5.500 Arbeitsplätze realisiert.

Der PAP wurde im Gemeinderat der Stadt Luxemburg im Juli 2021 mit den Stimmen der Mehrheit angenommen.

Bis die neuen Mieter einziehen werden, ist auch die **zweite Phase** des Parc Landewyck angelaufen. **Die Wellblechhallen werden zwischen Juni und September abgerissen**. An dieser Stelle entstehen dann Wohnungen. Diese werden einen Blick auf den Park haben.

Dieser Park wurde bereits **1902** vom damaligen Besitzer des Zigarettenproduzenten Joseph Heintz-Michaelis für die Mitarbeiter **erbaut**. Im Rahmen des PAP „Nei Hollerich“ wird diese grüne Lunge wieder für jeden **zugänglich sein**. Das Schwimmbad wird dann aber einer anderen Bestimmung übergeben. Im hinteren Teil des Parks ist eine Gruft mit einem eisernen Tor zu sehen. „Hier hatte Joseph Heintz anscheinend seinen Weinkeller“, weiß Jürgen Primm.

Hinter dem Park in Richtung der Bahnstrecke liegen noch weitere Hallen von van Landewyck, die aktuell vermietet werden und später in den PAP „Nei Hollerich“ integriert werden. **Auf dem Boden sind noch Schienen zu sehen, die für den An- und Abtransport gedacht waren. Fast genau an dieser Stelle soll in einigen Jahren die Tram durch das neue Viertel fahren.**

So hat sich die Rue de Hollerich seit 1951 verändert – wählen Sie links und rechts die Jahreszahlen aus und bewegen Sie den Slider.

